

# **Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments, Vorlesung 31, 1. Petrus**

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dies ist Dr. Dave Mathewson in New Testament History and Literature, Lektion 31 über 1. Petrus.

Ist das hier ein Pentucket-Streit? ja. Haben wir ein Quiz? Es wäre doch kein Pop-Quiz, wenn ich es dir jetzt sagen würde, oder? Hast du sie jemals als Pop-Quiz bezeichnet? Was? Hast du sie jemals als Pop-Quiz bezeichnet? Ich glaube, das habe ich nicht, oder? Würde ich Ihnen ein Quiz geben, das an einem Mittwoch nach den Osterferien zurückkommt? Das würdest du nicht.

In Ordnung, lasst uns mit dem Gebet beginnen. In Ordnung, Vater, ich danke dir für die kurze Pause und Ruhe und Zeit, um über die Auferstehung deines Sohnes nachzudenken und über ihre Bedeutung und Bedeutung für unser persönliches Leben und als dein Volk als Gemeinschaft. Vater, wenn wir uns nun den Dokumenten zuwenden, die Zeugnis ablegen von deinem auferstandenen Sohn und unserem Herrn und Erlöser, bete ich, dass du uns Weisheit und Einsicht gibst, dass du uns Geduld gibst, wenn wir Material hören, das uns in mancher Hinsicht sehr fremd ist, und ich bete, dass wir lernen, es mit den Augen zu lesen und durch die Ohren derer zu hören, die es zuerst gehört und gelesen haben und gleichzeitig besser gerüstet sein, um ihre anhaltende Bedeutung für uns als Ihr Volk heute zu verstehen. Im Namen Jesu beten wir, Amen.

In Ordnung, jetzt gibt es kein Quiz, also lehnen Sie sich einfach zurück, atmen Sie tief durch und entspannen Sie sich.

In Ordnung, nur eine Ankündigung, was in den nächsten Wochen passieren wird. Vor der Abschlussprüfung muss noch eine Prüfung abgelegt werden. Die Abschlussprüfung ist umfassend über alle vier Prüfungen, aber die gute Nachricht ist, dass sie nur den Stoff abdeckt, der in den ersten vier Prüfungen enthalten ist.

Es wird kein neues Material geben. Also, wenn es Dinge gibt, die ich über die Evangelien getestet habe, oder Dinge, über die ich euch in den Evangelien nicht getestet habe, wird es nicht im Finale erscheinen. Das Finale ist umfassend und deckt den Stoff der ersten vier Prüfungen ab.

Also, wir werden mehr darüber sprechen. Aber Sie haben noch eine weitere Abteilungsprüfung, Nummer vier, die den Hebräerbrief durch die Offenbarung abdeckt. Das wird irgendwann am Montag passieren, entweder am Montag oder Mittwoch der Woche vor dem Finale.

Wahrscheinlich wird es Montag sein, denke ich. Die andere Sache ist auch, und das wird dich wirklich verärgern und enttäuschen, dass ich die ganze Woche vor dem Finale verpassen werde, also wird es keinen Unterricht geben, außer an welchem Tag, der wahrscheinlich Montag ist, das ist der 9., der 9. Mai. Am Montag, dem 9. Mai, wird wahrscheinlich die vierte Sektionsprüfung über den Hebräerbrief durch die Offenbarung stattfinden.

Und ich werde einen Assistenten haben, der Sie überwachen, Ihnen geben und diese Prüfung überwachen wird, weil ich weg sein werde. Mein Sohn macht seinen Abschluss an der Colorado Christian University und heiratet dann am Wochenende danach, also werden wir die ganze Woche dort draußen bleiben. Es tut mir so leid, dass Sie das Neue Testament eine ganze Woche lang verpassen müssen.

Aber dann bin ich für die Abschlussprüfungswoche zurück und was auch immer der Zeitplatz ist, der für uns für das Finale vorgesehen ist, wann wird das sein. Das bedeutet, dass es nächste Woche irgendwann, hören Sie zu, nächste Woche irgendwann, eine weitere, die vierte und letzte zusätzliche Kreditüberprüfungssitzung, die das Material für die vierte Prüfung abdeckt und sich darauf vorbereitet, die wiederum am Montag stattfinden wird, so sieht es aus, als würde es Montag, der 9. sein. Das ist also eine Art Vorwarnung, wohin wir gehen.

Heute und Freitag, dann die ganze nächste Woche und dann die folgende Woche wird keine Klasse außer Montag die vierte Prüfung über Hebräer und Offenbarung sein. Aber dann kein Unterricht am Mittwoch oder Freitag, aber dann natürlich auch kein Unterricht am Freitag, aber dann ist die Abschlussprüfung das Nächste, das nächste bedeutsame Ereignis danach. Wird es eine Review-Session für das Finale geben? Wird es eine Review-Session für das Finale geben? Wahrscheinlich gibt es das, ja, ich kann wahrscheinlich auch eine zusätzliche Kreditüberprüfungssitzung für die Abschlussprüfung anbieten.

Darüber muss ich logistisch nachdenken, wer das machen könnte. Okay, okay. Wie viel sind die zusätzlichen Kreditprüfungssitzungen wert? Ich habe mich noch nicht entschieden, aber auch hier lohnt es sich, daran teilzunehmen.

Wie eine Quiznote für das Finale? Eine Quiznote, ja. Ich erinnere mich nicht mehr, ich muss mich hinsetzen und sehen, was ich in der Vergangenheit gemacht habe. Ich kann mich nicht erinnern, wie hoch der Prozentsatz ist, aber ja, es wird gut sein.

In Ordnung, ja. Haben wir Zugriff auf die Tests, die wir gemacht haben? Zugriff auf die Tests, die Sie bereits absolviert haben, ja, Sie können diese nachholen. Und nochmals, einige von Ihnen haben Kopien aufbewahrt, das ist in Ordnung.

Wenn Sie eine Kopie der Prüfung, den Frageteil mit der Multiple-Choice-Frage, erhalten möchten, können Sie dies tun. Nochmals, ich werde nächstes Jahr nicht

mehr da sein, also ist es mir egal, was du mit ihnen machst. Ich bezweifle, dass die Person, die mich ersetzt, sie benutzen wird.

Sie werden also für niemanden von Nutzen sein, wirklich. Wenn Sie diese also nach der vierten Prüfung abholen möchten, wenn Sie diese zum Lernen oder zu einem früheren Zeitpunkt abholen möchten, ist das in Ordnung. Und wir werden noch ein bisschen über das Finale sprechen, bevor ich gehe.

Und auch hier wird es eine Review-Sitzung geben, hoffentlich auch für das Finale. Gut, wenn ich es unterbringen kann, hoffe ich, dass ich es kann. In Ordnung, was ich tun möchte, ist zum letzten Abschnitt der kurzen Briefe überzugehen, der zum letzten Buch des Neuen Testaments, dem Buch der Offenbarung, führt.

Und ich möchte ein wenig langsamer werden und diesen, wie wir es mit Jakobus getan haben, ein bisschen mehr Zeit geben, denn normalerweise passiert das, wie ich zwei Dinge gesagt habe, Nummer eins, normalerweise sind die meisten Neutestament-Kurse, wenn das Semester zu Ende geht, manchmal nicht sehr weit in die Briefe des Paulus gekommen. Man verzettelt sich in Büchern wie Römer und Galater und Epheser und so weiter und 1. Korinther, und man kann verstehen, warum, und das aus sehr guten Gründen. Und zweitens kommen diese Bücher oft zu kurz, weil sie am Ende des Neuen Testaments stehen und weil sie so sehr von den Lehren und Briefen des Paulus überschattet zu sein scheinen.

Also, ich werde das umkehren und vielleicht, nochmals, haben wir nicht viel Zeit, aber vielleicht verbringen wir ein bisschen mehr Zeit mit einigen dieser Briefe wie Jakobus, Hebräer, Jakobus, 1 und 2 Petrus, und besonders 1 Johannes, 2 und 3 Johannes, wir werden uns sehr, sehr kurz ansehen, aber ein bisschen Zeit darauf verwenden. Nochmals, weil sie zwischen Offenbarung und Paulusbriefen versteckt sind und oft nicht viel Aufmerksamkeit bekommen. Also schenken wir ihnen vielleicht ein bisschen mehr Aufmerksamkeit, als sie normalerweise bekommen.

Nachdem ich das gesagt habe, möchte ich zum nächsten Buchstaben im Neuen Testament übergehen. Also öffnen wir ein weiteres Stück der Post der frühen Gemeinde und ziehen einen Brief heraus, den wir mit 1. Petrus beschriftet haben. Nun, was an diesem Brief auf den ersten Blick interessant ist, ist, dass der Brief benannt ist, ähnlich wie James, der Brief ist benannt nach, bis bald, der Brief ist nach der Person benannt, die ihn geschrieben hat, nicht nach den Empfängern des Briefes.

Das sind wir von den Briefen des Paulus gewohnt. Alle Briefe sind nach den Personen benannt, an die sie adressiert sind. Aber Jakobus, Petrus und 1 und 2 und 3 Johannes werden nach der Person benannt oder beschriftet, die den Brief tatsächlich geschrieben hat.

Das erste, worüber wir mit dem Buch 1. Petrus sprechen müssen, ist, etwas von den Umständen zu verstehen, die den Brief hervorbringen. 1 Petrus scheint wie Jakobus geschrieben worden zu sein, mit anderen Worten, es schien ein gemeinsames Muster zu geben, zumindest bei einigen der Briefe, und das ist, dass ein prominenter christlicher Führer wie Jakobus, der ein Führer in der christlichen Gemeinde in Jerusalem war, wie Jakobus oder Petrus, einen Brief an Christen schreibt, die weit verstreut sind oder die über ein weites geografisches Gebiet verstreut sind. Wenn also Petrus anfängt, beginnt Petrus Petrus, einen Apostel Jesu Christi, zu den Verbannten der Zerstreuung in Pontus, Galatien, Kappadokien, Asien und Bithynien.

Ihr seht also das gleiche Muster wie bei James. 1 Petrus und Jakobus teilen diese charakteristische Eigenschaft eines bekannten christlichen Führers in der Kirche, der sich heute an eine sehr breite Gruppe von Lesern wendet, die über ein weites geografisches Gebiet verteilt sind. Wir haben gesehen, dass Jakobus an die Juden gerichtet war, die zerstreut waren, und jetzt ist 1. Petrus an Christen gerichtet, die ebenfalls über ein großes geografisches Gebiet verstreut sind.

Er nennt sie Verbannte. Aber im Gegensatz zu Jakobus wendet sich 1. Petrus nicht an jüdische Christen, sondern wahrscheinlich an Heidenchristen. Obwohl wir sehen werden, ist eines der Dinge, die Petrus tut, dass er eine Sprache aus dem Alten Testament nimmt, die auf das alttestamentliche Israel zutrifft, und sie jetzt auf die Gemeinde anwendet.

So wird er seine Leser als die Auserwählten und Auserwählten beschreiben, was die Sprache Israels war. Er wird sie als heilige Menschen bezeichnen. Er wird sie als eine heilige Nation und eine königliche Priesterschaft bezeichnen, indem er all diese Ausdrücke aus dem Alten Testament herausnimmt und nun eine Sprache verwendet, die ethnisch auf das Volk Israel zutrifft, und sie nun auf diese transkulturelle Gruppe anwendet, die Kirche genannt wird und sowohl aus Juden als auch aus Heiden besteht.

Das ist also eine Sache, an die man sich gewöhnen muss, wenn man das Alte Testament liest. Das werden Sie häufig finden. Die Sprache des Alten Testaments, die verwendet wurde, um sich auf Israel zu beziehen, wird nun in einem neuen Kontext angewendet, um sich auf die Gemeinde zu beziehen, die nun sowohl aus Juden als auch aus Heiden besteht.

Nun noch zwei Dinge über die Umstände des 1. Petrusbriefes. Zunächst einmal sagt der Autor in Kapitel 5, Vers 9: Widerstehe, sei standhaft in deinem Glauben, denn du weißt, dass deine Brüder und Schwestern in der ganzen Welt die gleichen Leiden erleiden. Das ist sehr wichtig, weil oft angenommen wurde, dass 1. Petrus, wie auch einige der anderen Bücher im Neuen Testament, sich an Christen wandten, die einer Art kaiserweiter oder offiziell sanktionierter Verfolgung ausgesetzt waren.

Wir haben also oft die Vorstellung, dass buchstäblich jede Stadt im Römischen Reich Legionen von Soldaten hatte, die durch die Straßen marschierten und von Haus zu Haus gingen, Christen auf die Straße zerrten und sie schlugen oder enthaupteten oder in die Arena schleppten, um von wilden Tieren gefressen zu werden oder so etwas. Das war im 1. Jahrhundert wohl nicht sehr oft der Fall und schon gar nicht beim 1. Petrus. 1 Petrus scheint eine Situation anzusprechen, in der die Christen hauptsächlich solche Dinge erleiden, wie der Vers, den ich gerade gelesen habe, Kapitel 5, Vers 9, nahelegt, die für Christen im Allgemeinen üblich waren.

Die Christen hätten also mehr inoffizielle und lokale Arten von Druck und Leid erfahren, d.h. das meiste Leid, das sie erfahren hätten, sei nicht von der römischen Regierung ausgegangen oder nicht von römischen Soldaten, die auf den Straßen herummarschierten, sie herauszerrten und schlugen oder so etwas. Aber das meiste Leid wäre auf lokaler Ebene und lokaler Druck zur Anpassung und die Art von Ächtung, Spott und vielleicht sogar körperlicher Schmerz gewesen, der Christen zugefügt worden wäre, was für Christen zugetroffen hätte, die an vielen Orten im gesamten Römischen Reich gelebt hätten. Die Situation des 1. Petrus ist also wahrscheinlich nicht irgendeine offizielle kaiserweite Verfolgung, die vom Kaiser sanktioniert wurde, indem er römische Soldaten aussandte, um den Christen alle möglichen Probleme zu bereiten, sondern wieder genau die Art von Verfolgung, Ächtung und Spott, die auf lokaler Ebene stattgefunden hätte und sich sporadischer im gesamten Römischen Reich ausgebreitet hätte.

Ein weiterer Hinweis auf die Umstände des Briefes ist in Vers 13 von Kapitel 5, dass Petrus den Brief mit den Worten beendet: Deine Schwestergemeinde in Babylon, die wir zusammen mit dir auserwählt haben, sendet dir Grüße, ebenso wie mein Sohn Markus. Babylon scheint zu dieser Zeit zu einem Codewort für die Stadt Rom geworden zu sein. Anscheinend schreibt Petrus also diesen Brief aus Rom, den er Babylon nennt.

Später werden wir uns hoffentlich einen Abschnitt im Buch der Offenbarung ansehen, der Rom, die Stadt Rom, eindeutig als Babylon identifiziert, wobei wieder ein Begriff aus dem Alten Testament verwendet wird. Nun wird dieser Begriff auf die Stadt Rom im ersten Jahrhundert angewendet, und Petrus scheint das aufzugreifen. Um das alles zusammenzufassen, scheint Petrus einer der Apostel Jesu zu sein, der jetzt in Rom lebt, und scheint nun einen Brief an Christen zu schreiben, die einfach die gleiche Art von Ächtung, Spott und Leid erfahren, die Christen routinemäßig, aber sporadisch in großen Teilen des damaligen Römischen Reiches erlebt hätten.

Beachten Sie auch, wie weit verbreitet sie sind. In Kapitel 1 und Vers 1 lesen wir gerade den Verbannten von der Zerstreung in Pontus, Galatien, Kappadokien, Asien und Bithynien vor, dass diese fünf Namen alle Provinzen Roms waren. Erinnern Sie sich an die erste Unterrichtswoche, so weit zurück, aber wir sprachen ein wenig über das Römische Reich und die römische Regierung, und eine der Möglichkeiten, wie sie

ihr großes Reich verwalteten, bestand darin, es in Provinzen aufzuteilen, und diese fünf Namen, einer von ihnen, kennen Sie bereits. Galatien schlugen wir vor, dass das Buch Galater wahrscheinlich für eine Gruppe von Gemeinden im südlichen Teil der römischen Provinz Galatien geschrieben wurde.

So verbreiteten sich diese Christen dann zu verschiedenen Zeiten über die römische Provinz Galatien und litten sporadisch nur auf lokaler, inoffizieller Ebene, erlitten verschiedene Arten von Verfolgung und Spott sowie soziale und physische Ächtung durch ihre heidnischen Nachbarn. Und um das zusammenzufassen, schreibt Petrus im Grunde genommen einen Brief, um Petrus zu ermutigen, standhaft zu bleiben und ihren Glauben in einer feindlichen Umgebung zu leben, im Kontext der Art von Leiden, wie inoffiziell es auch sein mag und wie vielfältig und ausgedehnt es auch ist, aber um sie zu ermutigen, ihre Standhaftigkeit in Jesus Christus in diesem Kontext inmitten dieser Art von Umgebung zu bewahren. Der Zweck des Briefes In gewissem Sinne kann der Zweck des Briefes zusammengefasst werden, indem man ein Thema feststellt, das bei Petrus in einem unverhältnismäßig hohen Verhältnis zu seinem Raum vorkommt.

Zum Beispiel die Verbform "leiden", die Verbform, die Petrus für "leiden" verwendet, zwölf ihrer einundvierzig Vorkommen, die Verbform kommt im gesamten Neuen Testament einundvierzigmal als Verb vor, zwölf dieser Fälle kommen im 1. Petrusbrief vor. Und nochmals, das ist bezeichnend, so kurz und klein ein Buch wie 1. Petrus im Vergleich zum gesamten Neuen Testament ist, das ist eine große Anzahl von Ereignissen. Darüber hinaus kommt die Substantivform desselben Wortes, das gleiche Wortstammwort für Leiden, das Petrus verwendet, die Substantivform, ein Viertel der Male, die im Neuen Testament vorkommen, vor, ein Viertel dieser Ereignisse, das sind vier von sechzehn, findet sich im 1. Petrusbrief vor.

Diese Häufung von Verwendungen dieses Begriffs, die mit Leiden zu tun haben, deutet also etwas über Petrus' Absicht und das aus, was er in seinem Hauptthema zu tun versucht. Und nochmals, das heißt, ich denke, eines der Dinge, die er anzusprechen versucht, ist, Christen zu ermutigen und sie zu lehren, wie sie angesichts der verschiedenen Arten von Leiden reagieren sollen, die sie erleiden, insbesondere durch die Hände einer heidnischen Gesellschaft, auch wenn es noch nicht so weit aufgeheizt ist, dass es zu einer offiziellen kaiserweiten Verfolgung kommt. wo Christen in die Arena gezerrt werden und solche Dinge. Es ist noch nicht so weit, aber dennoch sind die Vorkommnisse dieser Fälle anscheinend signifikant genug, dass Petrus die Notwendigkeit sieht, an Christen zu schreiben, um sie zu unterweisen, wie sie damit umgehen sollen.

Aus diesem Grund kann Petrus ziemlich leicht in zwei Abschnitte unterteilt werden, die sich beide auf dieses Thema des Leidens beziehen. Im ersten, in den ersten drei Kapiteln, wendet sich Petrus tatsächlich an seinen Leser. Das ist interessant.

Er fordert sie nicht sofort auf, das Leiden einfach zu ertragen und es ertragen zu können, sondern es ist faszinierend, dass nicht nur in den ersten drei Kapiteln, sondern im ganzen Buch ein Teil der Anweisung des Petrus in Bezug auf die Art und Weise, wie sie mit dem

Leiden umgehen sollen, darin besteht, inmitten dieses Leidens ein angemessenes christliches Verhalten zu bewahren. Und das ist vor allem, dass sie ein heiliges Leben führen werden. Hier findest du das Zitat aus dem Alten Testament: Sei heilig, wie ich heilig bin. Das ist der Punkt, an dem wir uns gleich mit diesem Text befassen werden, aber eines der Dinge, die Petrus im zweiten Kapitel tut, ist, dass Petrus die Kirche als einen heiligen Tempel beschreibt.

Was Petrus tut, ist, ihnen zu sagen, dass sie auf diese Feindseligkeit durch Reinheit reagieren sollten, aber sie tun dies, indem sie eine Gemeinschaft schaffen. Petrus fordert sie nicht auf, dies von sich aus zu tun, sondern er fordert sie auf, eine Gemeinschaft, einen heiligen Tempel zu gründen, und wir werden uns gleich mit diesem Thema befassen. Die Art und Weise, wie sie dieses angemessene Verhalten aufrechterhalten können, und der einzige Weg, wie sie letztendlich in der Lage sein werden, dem Versuch zu widerstehen, diesem Druck und dem Leiden nachzugeben, besteht darin, eine heilige Gemeinschaft, einen Tempel, den Petrus die Kirche nennt, zu gründen und zu schaffen.

Aber zweitens, in den Kapiteln vier und fünf, geht Petrus hier mehr ins Detail, indem er seine Leser zum Durchhalten aufruft, und eines der wichtigsten Dinge, die er tut, ist, dass er Christus als Beispiel für jemanden benutzt, der nicht zurückgeschlagen hat. Er ruft sie also auf, durchzuhalten, indem sie ihr christliches Zeugnis bewahren, indem sie nicht zurückschlagen, und das ist der Punkt, an dem Petrus immer wieder das Beispiel Jesu als jemand anführt, der nicht zurückgeschlagen hat. Er führt das Beispiel von Jesaja Kapitel 53 an, dem leidenden Knecht, den wir oft an Ostern zitieren.

Petrus spielt darauf an, um zu zeigen, dass seine Leser, wie Christus, davon absehen sollten, Vergeltung zu üben und Rache zu nehmen, auch wenn sie möglicherweise wieder zu Unrecht unter dieser lokalen sporadischen Verfolgung, dem Druck und der Ächtung leiden, denen sie ausgesetzt sind und verspottet werden. So ist Peter also aufgebaut. Sie kann in gewisser Hinsicht in diese beiden Abschnitte unterteilt werden.

Aber ähnlich wie im Hebräerbrief wechselt Petrus hin und her zwischen seinen Darlegungen, was er über Christus und was er über die Gemeinde sagt, und Ermahnungen, wie sie darauf reagieren sollen. Wir haben gesehen, dass der Hebräerbrief das tat. Er wechselte hin und her zwischen der Exposition, dem Indikativ und dann den Warnabschnitten oder dem Imperativ oder den Befehlen.

Peter tut etwas Ähnliches. Er wechselt zwischen seiner Exposition und seiner Ermahnung hin und her, aber im Großen und Ganzen lässt sich das in diese beiden Abschnitte unterteilen. Aber auch hier ist es interessant zu sehen, dass der Kern der Anweisung des Petrus, wenn er sich an die Christen wendet, dem Leiden zu widerstehen, nicht nur eine Art reflexiver oder passiver Handlung ist oder eine Art Eingraben und Vorbereiten auf die lange Sicht.

In den Anweisungen des Petrus geht es darum, ein angemessenes christliches Zeugnis und einen angemessenen christlichen Kontext zu bewahren, ein angemessenes christliches Verhalten zu führen, die Heiligkeit zu bewahren, eine Gemeinschaft zu gründen und Vergeltung abzulehnen. Also, ich finde Petrus' Anweisungen bezüglich des Leidens ziemlich faszinierend, er würde ihnen nicht nur sagen, dass sie durchhalten und ausharren sollen, sondern dass es aktiver ist. Sie sollen ihr Zeugnis bewahren und ein angemessenes

christliches Verhalten bewahren und nicht Vergeltung üben und nach Reinheit streben, selbst inmitten dessen, was ihnen bevorsteht.

Ein wichtiger Teil der Lehre des 1. Petrus ist das, was er über die Gemeinde sagt. Die ausführlichste Beschreibung finden wir in 1. Petrus, Kapitel 2, wo er sagt: "Du kommst zu Ihm, ein lebendiger Stein, obwohl er von den Sterblichen verworfen, aber doch auserwählt und wertvoll in Gottes Augen ist. Und laßt euch wie lebendige Steine zu einem geistlichen Haus erbauen, um ein heiliges Priestertum zu werden, geistige Opfer darzubringen, die Gott durch Jesus Christus wohlgefällig sind.

Denn es steht in der Schrift geschrieben: Siehe, ich lege in Zion einen Stein, einen Viertelstein, auserwählt und kostbar, und wer an Ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden. Für den, der glaubt, für diejenigen unter euch, die glauben, dass Er kostbar ist, oder was besser übersetzt werden sollte, gibt es Ehre. Für diejenigen unter euch, die glauben, gibt es Ehre.

Aber für diejenigen, die nicht glauben, ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Kopf des Ecksteins geworden. Dann Vers 9: "Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliges Volk, Gottes eigenes Volk, damit ihr die mächtigen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein Licht gerufen hat." Worauf ich nun aufmerksam machen möchte, ist die Tatsache, dass Petrus die Sprache des Alten Testaments verwendet, indem er die Kirche nicht nur mit einem Gebäude, sondern auch mit einem Tempel vergleicht.

Dies war im frühen Christentum sehr verbreitet. Interessanterweise war dies in einer anderen jüdischen Bewegung, der Qumran-Gemeinde, sehr verbreitet. Denkt daran, dass wir über die Essener gesprochen haben, die ihren Slogan hätten haben können: Lasst uns zurück.

Die Essener zogen in die Wüste und gründeten ihre eigene, die Qumran-Gemeinde bildete ihre eigene Gemeinschaft. Und ein Teil davon war, dass sie sich selbst verstanden, weil sie darüber verärgert waren, und sie hatten den physischen Tempel in Jerusalem abgelehnt. Sie verstanden ihre eigene Gemeinschaft in gewisser Weise als einen geistlichen Tempel in der Übergangszeit, bis Gott kommen und den physischen Tempel wiederherstellen und wieder aufbauen würde.

Es ist also interessant. In der Qumran-Literatur liest man diese Sprache über ihr Wesen, metaphorisch vergleichen sie die Mitglieder der Gemeinschaft mit Steinen und vergleichen die Gemeinschaft mit einem Tempel und mit einem Haushalt, mit einem Gebäude. Petrus und die ersten Christen tun dasselbe.

Wir haben das in den Briefen des Paulus gesehen, dass er die Gemeinde oft mit einem Tempel verglich und die Glieder mit den Steinen, aus denen der Tempel bestand. Und jetzt tut Petrus dasselbe. Und was hier vor sich geht, ist das im Tempel des Alten Testaments, der Tempel des Alten Testaments war ein Sinnbild für Gottes Gegenwart bei seinem Volk.

Der Tempel des Alten Testaments symbolisierte Gottes eigentliche Wohnung und seine Gegenwart mit seinem Bundesvolk Israel. Als der Tempel zerstört wurde, weil Israel gesündigt hatte und Gott Assyrien und Babylon hereinholte, um sie ins Exil zu schleppen,

wurde der Tempel zerstört und die Propheten wie Jesaja, Hesekiel usw. sahen einen Tag voraus, an dem Gott den Tempel eines Tages wieder aufbauen und wiederherstellen wird als den Ort, an dem er unter seinem Volk wohnen würde. Interessanterweise sieht das Neue Testament dann, wie sich der Tempel und die Verheißungen und Vorhersagen eines wiederaufgebauten Tempels schließlich in Jesus und seiner Gemeinde, seinen Nachfolgern, erfüllen.

Das ist der Grund, warum Petrus und Paulus und andere physische Tempelbilder aus dem Alten Testament nehmen und sie nun auf die Menschen selbst, die Gemeinde, anwenden. Nun ist die Kirche der wahre Tempel Gottes. Jetzt ist die Kirche der Ort, an dem Gott jetzt mit seinem Volk wohnt, nicht mehr durch eine physische Struktur, nicht mehr durch ein physisches Gebäude.

Das ist der Grund, warum ich persönlich nicht glaube, dass der physische Tempel in Jerusalem jemals wieder aufgebaut wird, oder wenn ja, dann hat das nichts mit Prophezeiung zu tun, denn das Neue Testament ist klar, dass der wiederaufgebaute Tempel jetzt ist, der wiederaufgebaute Tempel, den die Propheten vorhergesagt haben, der jetzt in Jesus und der Gemeinde erfüllt wird. Nicht noch ein physisch wieder auf gebauter Tempel. Der Tempel ist also bereits wieder aufgebaut worden, er ist bereits errichtet worden, oder noch besser, er wird durch Christus und die Kirche, die er jetzt baut, wieder aufgebaut und errichtet. Petrus spricht also von den Christen als lebendigen Steinen, die gebaut werden, um diese geistliche Wohnung zu bilden, diesen Ort, an dem Gott wohnt.

Der wahre Ort der Gegenwart Gottes befindet sich also nicht mehr im physischen Tempel des Alten Testaments oder in einem anderen physischen Gebäude, sondern jetzt ist das Volk Gottes selbst. Daher kann Petrus die Kirche dieses Gebäude aus lebendigen Steinen nennen, den Tempel Gottes selbst. Der Zweck oder die Funktion davon ist zweifach.

Nummer eins ist, die Leser daran zu erinnern, dass sie ein heiliger Tempel sind, dies wird sie motivieren, die Art von Leben zu führen, die Petrus von ihnen möchte. Denken Sie daran, dass ein Teil der Strategie des Petrus nicht nur darin besteht, sie dazu zu bringen, Leiden zu ertragen, sondern auch, indem sie Reinheit bewahren und ihr Zeugnis in angemessenem christlichen Verhalten bewahren. Ein Teil davon besteht darin, sie daran zu erinnern, dass sie diesen Tempel tatsächlich in Erfüllung des Alten Testaments errichten.

Wenn sie dieser reine Tempel sind, in dem Gott wohnt, dann müssen sie das durch ihre Lebensweise beweisen, besonders inmitten der Feindseligkeit und der feindlichen Umgebung, in der sie sich befinden. Aber zweitens denke ich, dass es auch ein anderes Problem geben könnte, und das ist, dass für diejenigen, die unter Entwurzelung leiden, für diejenigen, die im Exil sind, als Verbannte bezeichnet werden, und wenn sie Entwurzelung erleiden und Verfolgung und Spott erleiden, dann wäre es eine Möglichkeit, ihre Identität sozial zu etablieren, wenn man sie diesen Tempel und dieses Haus nennt, das aus all diesen Mitgliedern gebaut wurde. Mit anderen Worten, wenn sie einen Ort brauchen, an den sie gehen können, wenn sie keinen Ort haben, an den sie gehören können, wenn die Welt ein feindlicher Ort ist, müssen sie ein Gefühl der Zugehörigkeit haben.

Sie müssen etwas haben, zu dem sie gehören können. Und so, sagt Petrus, tust du das. Ihr seid Teil dieses heiligen Tempels, der ständig aufgebaut wird, und jedes einzelne Mitglied ist ein Baustein.

Also sowohl eine Motivation für Reinheit und Heiligkeit inmitten des Leidens, als auch ein Gefühl der Zugehörigkeit und Identität für diejenigen, die sich verstreut und in einer feindlichen Welt und einer feindlichen Umgebung wiederfinden. Eine der wahrscheinlich beunruhigendsten Passagen des gesamten Neuen Testaments findet sich im 1. Petrusbrief. Und es findet sich in Kapitel 3 und beginnend mit Vers 18.

Und lassen Sie es mich Ihnen vorlesen. Denn Christus hat auch für die Sünde gelitten, das ist also nicht ungewöhnlich, das ist das Hauptthema des Petrus, dass er zeigt, dass seine Nachfolger genauso leiden sollten, wie Christus gelitten hat, aber ohne Vergeltung zu üben. Und so sagt er: Denn auch Christus hat ein für allemal für die Sünden gelitten, die Gerechten für die Ungerechten, um euch zu Gott zu führen.

Er wurde im Fleisch getötet, aber lebendig gemacht im Geist, in dem er auch hinging und den Geistern predigte, die im Gefängnis waren. Und das ist interessant. Die in früheren Zeiten nicht gehorchten, als Gott in den Tagen Noahs geduldig auf den Bau der Bundeslade wartete, bei der wenige, also acht Personen, durch das Wasser gerettet wurden.

Was um alles in der Welt soll nun diese Geschichte von Jesus, der zu den Geistern im Gefängnis ging und ihnen predigte? Und dann heißt es, waren diese Geister diejenigen, die an dem Tag anwesend waren, als Noah die Arche baute? Woher nimmt Petrus diese Geschichte von Christus, der zu diesen Geistern im Gefängnis geht? Wer sind diese Geister im Gefängnis, denen Jesus predigt? Was predigt er ihnen? Wo sind sie im Gefängnis? Wann ist Jesus dorthin gegangen und hat das getan? Und was hat das mit Noah und 1. Mose 6, Noah und der Geschichte von der Bundeslade zu tun? Was um alles in der Welt macht Petrus? Meiner Meinung nach ist dies wahrscheinlich eine der beunruhigendsten Passagen im gesamten Neuen Testament, wenn es darum geht, zu verstehen, worum es geht und wie wir es verstehen. Nun, ein Teil davon geht auf einen Abschnitt des Apostelbekenntnisses zurück oder könnte ihn beeinflussen, den wir ziemlich häufig zitieren. Lassen Sie uns das also gemeinsam zitieren.

Das ist nur ein Teil davon. Ich glaube an Jesus Christus, der gekreuzigt, tot und begraben wurde. Er stieg am dritten Tag seiner Auferstehung von den Toten in die Hölle hinab.

Und das ist natürlich nur ein Teil des Glaubensbekenntnisses. Aber der Satz, auf den ich mich konzentrieren möchte, ist, dass er in die Hölle hinabgestiegen ist. Nun, diese anderen drei Beschreibungen von Christus sind im Neuen Testament eindeutig bezeugt, dass Christus starb und begraben wurde, und dass er offensichtlich am dritten Tag von den Toten auferstanden ist.

Du findest sie alle zusammen in einem Abschnitt in 1. Korinther 15. Aber dieser Hinweis auf Christus, der in die Hölle hinabsteigt, ist einer der Orte, die wir anscheinend aus 1. Petrus 3, 18-20 bekommen. Dieser Hinweis auf Christus, der zu den Geistern im Gefängnis ging und ihnen predigte, scheint eine der Rechtfertigungen für die Aufnahme dieser Aussage in das Glaubensbekenntnis der Apostel zu sein.

Und da wir das Glaubensbekenntnis der Apostel kennen, gehen wir oft auf 1. Petrus 3 zurück und lesen es als eine Beschreibung von Christus, der zu den Geistern im Gefängnis geht, in die Hölle. Das heißt, irgendwann zwischen dem Zeitpunkt, als Jesus am Kreuz starb und sagte, es sei vollbracht, zwischen dieser Zeit und dem Zeitpunkt, als er auferstanden ist, muss Jesus in die Hölle hinabgestiegen sein und etwas gepredigt haben, vielleicht eine zweite Chance auf Erlösung, irgendetwas. Bietet Jesus den Geistern im Gefängnis eine weitere Chance? Jetzt, wo er endlich für die Sünden der Menschheit gestorben ist, sagt er: "Ich habe es getan, und hier ist eine weitere Chance?" Oder müssen wir das auf eine andere Weise verstehen? Ein Teil des Problems besteht darin, dass dies über die Spanne von nur zwei oder drei Versen geht.

Die Sprache ist in gewisser Weise sehr zweideutig. Aber so haben wir diese Verse normalerweise verstanden. Und noch einmal: 1. Petrus 3 steckt wahrscheinlich hinter diesem kursiven Abschnitt des Apostelbekenntnisses, dass Jesus in die Hölle hinabgestiegen ist.

Nun, es gibt ein paar andere Stellen im Neuen Testament, die ebenfalls verwendet wurden, um das zu unterstützen, aber das ist eine der Möglichkeiten. Hast du deine Hand erhoben? Ist da nicht diese Idee, die er zwischen das Urteil der Hölle und des Himmels stellte? Sicher, ja. Und es gibt diesen Warteplatz im Hades, wo die Menschen bis zu dem Moment, als Jesus am Kreuz für die Sünde aller starb, keine Rettung gaben.

Es musste nur bis zu diesem Tag gewartet werden. Es gibt Hinweise auf den Hades. Ich denke, es könnte im Alten Testament stehen.

Es ist etwas Neues, wo es sich darauf bezieht, dass Abraham und Isaak alle am Leben sind, aber es scheint, dass die Art und Weise, wie sie es in der Sprache sagen, dass sie zu diesem Zeitpunkt im Himmel sind und dass Jesus Christus sie tatsächlich von diesem Warteplatz in den Himmel bringen muss. Und das scheint es zu sein, worauf man sich bezieht, indem man das Evangelium seiner Erlösung predigt und diejenigen, die an ihn glauben, sagen wir. Sicher.

Ja, da hast du genau recht. Jemand meint, die Hölle, der letzte Ort des Gerichts, sei davor, dass die Menschen in einer Art Behälter dazwischen sitzen und auf den Tod und die Auferstehung Christi warten. Und jetzt ist das passiert.

Nun kann Christus hingehen und diesen Menschen predigen, und sie können ihn entweder ablehnen oder annehmen. Das ist eine andere Art und Weise, wie es verstanden wurde, oder? Eine andere Art und Weise, wie es oft verstanden wurde, ist, dass jemand behauptete, dass Jesus, dass Christus tatsächlich durch Noah predigte, dass, als Noah den Menschen um ihn herum predigte, dass sie jetzt Geister sind, dass sie gestorben sind und dass sie Geister sind, aber als sie noch lebten, behauptete jemand, dass das, was Petrus sagt, ist, dass Christus tatsächlich durch Noah zu diesen Menschen predigte, die jetzt Geister sind.

Und so bietet es keine zweite Chance auf Erlösung, sondern es ist einfach eine Aufzeichnung dessen, dass historisch, als Noah die Arche baute und verspottet wurde, weil er tatsächlich war, Christus tatsächlich durch ihn zu diesen Personen predigte oder sprach, die jetzt tot sind und tatsächlich Geister sind, eine andere Möglichkeit ist. Ich möchte etwas ganz

anderes vorschlagen, indem ich eine Reihe von Fragen stelle, die Sie in Ihrem Lehrplan zu diesem Text skizziert sehen. Zunächst einmal, wann ist das passiert? Wann tat Christus das? Beachte, dass es in Vers 18 heißt: Denn auch Christus hat ein für allemal für die Sünden gelitten, die Gerechten für die Ungerechten, um uns zu Gott zu bringen.

Er wurde im Fleisch getötet, aber im Geist lebendig gemacht, was ein Hinweis auf die Auferstehung Jesu ist. Dann heißt es in Vers 19: In welchem? Was, glaube ich, auf seine Auferstehung zurückgeht. Man könnte also sagen, dass Jesus im Fleisch getötet, aber im Geist lebendig gemacht wurde.

Dort wuchs er auf. Zu welcher Zeit, oder in welchem Zustand, das heißt, als er auferweckt wurde, zu jener Zeit, ging er zu den Geistern im Gefängnis. Ich gehe also davon aus, dass das, was in diesem Text vor sich geht, ist, dass es zur Zeit der Auferstehung Jesu geschah.

Wenn Jesus auferweckt wird, als Folge seiner Auferstehung, in der Zeit, in der er von den Toten auferweckt wird, dann verkündet er dies. Meiner Meinung nach bezieht sich dies also nicht auf Jesus irgendwann zwischen seinem Tod am Karfreitag und seiner Auferstehung am Sonntag. Irgendwann dazwischen ging Jesus zu diesen Geistern.

Ich bin nicht überzeugt, dass es das ist, worüber es spricht. Ich denke, das ist etwas, das bei seiner Auferstehung passiert. Und noch einmal, ich denke, wenn man englische Übersetzungen liest, werden sie mit den Versen 18 und 19 unterschiedliche Dinge tun.

Aber die, die ich gerade gelesen habe, gefällt mir. Er sagte: Er wurde durch das Fleisch getötet, aber im Geist lebendig gemacht, das ist seine Auferstehung, in der er sich darauf bezieht, im Geist lebendig gemacht zu werden, in dem, das heißt, in welchem Zustand, zu welcher Zeit, wenn er auferweckt wird, das ist der Zeitpunkt, an dem er ging und diese Verkündigung an die Geister im Gefängnis machte. Ich denke also, dass das zumindest einen Teil unseres Problems löst.

Was auch immer das ist, wohin Christus auch geht, was er predigt, wer auch immer diese Geister sind, Christus tut dies, nicht wenn Mose, natürlich nicht Moses, Noah. Nicht, als Noah noch lebte. Er predigt nicht durch Noah.

Er predigt nicht irgendwann zwischen seinem Tod und seiner Auferstehung. Was auch immer er tut, er tut es, nachdem er von den Toten auferweckt wurde. Nun, das ist nicht positiv.

Ja, das ist eine gute Frage. Ich glaube, er war wahrscheinlich in Colorado, um die Berge zu genießen. Nein, das war er, ja, ich meine, ich weiß nicht, ob ich darauf eingehen will.

Jeder von euch muss sich mit dem auseinandersetzen, was zwischen dem Tod Christi und der Auferstehung Christi geschehen ist. Ich nehme an, dass er in der Gegenwart des Vaters war und in den Himmel aufgefahren ist, aber auch hier war sein physischer Auferstehungsleib noch nicht gewesen, seine physische Auferstehung als Zeichen der Einweihung der neuen Schöpfung hatte noch nicht stattgefunden. Ich gehe also davon aus, dass er in der Gegenwart des Vaters im Himmel war.

Und ich denke, dafür gibt es im gesamten Neuen Testament gute Beweise. ja. Aber ja, ich denke, nochmals, ich denke, dass einige dieser Formulierungen wie das Alte Testament sind und sich eindeutig auf die Auferstehung beziehen.

Aber das ist eine sehr gute Frage. Wohin ist Christus also gegangen? Wenn er also das tat, als er auferweckt wurde, wohin geht dann Christus? Auch hier sagt uns der Text nichts wirklich. Es sagt uns nicht, dass Christus irgendwo hinabgestiegen ist, obwohl es sein könnte.

Es sagt uns nicht, dass er hinaufging. Es sagt uns nicht, wo diese Geister im Gefängnis waren. Der Text sagt es einfach nicht.

Aber vielleicht sollten wir dann die Frage stellen, ist das notwendigerweise ein bestimmter Ort? Denkt Petrus an einen bestimmten geografischen Ort nach unten oder nach oben? Eine interessante Sache: Wenn du zum Epheserbrief zurückgehst, wenn du zum Buch Epheser zurückgehst, was haben wir höchstwahrscheinlich gesagt? Ich springe ein bisschen nach vorne. Aber wo waren im Epheserbrief die Geister, die Herrscher und Autoritäten zu finden? Von denen wir sagten, dass es böse Mächte und böse Geister waren. Wo wurden sie im Epheserbrief gefunden? Hinter den Reichen der Erde verortet Paulus sie auch in den Himmeln.

Was hindert uns also daran, Jesus so zu sehen, wie er diese Geister verkündet oder ihnen entgegentritt, wer auch immer sie sind, und predigt, was auch immer er in den Himmeln tut, nicht unbedingt in der Hölle oder irgendwo in einem anderen Fach, obwohl das möglich ist, aber vielleicht ist es ähnlich wie das, was Paulus im Epheserbrief sagt. Diese Geister befinden sich in den himmlischen Bereichen, die die himmlischen Bereiche kontrollieren. Und auch dort sahen wir, dass Jesus weit über jedem Herrscher und jeder Autorität in den himmlischen Ländern saß.

Aber abgesehen davon sagt uns der Text wiederum nichts. Es wird nicht ausdrücklich gesagt, dass Jesus irgendwo hinunterging oder auf dem Weg nach oben, oder es wird nicht gesagt, wohin er ging. Zweitens, wer waren sie? Wer waren diese Geister? Meiner Meinung nach verlässt sich Petrus auf eine Tradition, die auf seine Interpretation zurückgeht.

Jetzt müsst ihr wieder in euer Altes Testament zurückgehen. Wenn du dich an 1. Mose Kapitel 6 erinnerst, war ein Teil dessen, was die Sintflut auslöste, diese Geschichte von den Söhnen Gottes, die herabkamen und Beziehungen zu den Töchtern der Menschen hatten. Interessanterweise werden in der jüdischen Literatur jene Söhne Gottes fast einstimmig als geistliche oder engelhafte Wesen dargestellt, die anschließend ins Gefängnis geworfen werden und auf ihr Gericht warten.

Ich werde gleich darauf zurückkommen, aber bleiben Sie dabei. Die Geister, die im Gefängnis saßen und auf das Urteil aus 1. Mose, Kapitel 6 warteten. Ich werde gleich darauf zurückkommen. Und schließlich, was predigte Jesus? Höchstwahrscheinlich Jesus... Nochmals, das Wort dort, das die meisten Ihrer englischen Übersetzungen predigten, bedeutet nicht unbedingt, dass er das Evangelium predigte, obwohl es das auch bedeuten könnte.

Aber es ist ein sehr allgemeines Wort dafür, einfach eine Botschaft zu verkünden. Es könnte also eine Botschaft der Erlösung sein, oder es könnte auch eine Botschaft des Gerichts sein. Dass Jesus arm ist... Oder es könnte einfach eine Botschaft vom Sieg Jesu sein.

Jesus hat nun durch seinen Tod und seine Auferstehung den Sieg über die Sünde und über den Tod und über alle Mächte des Bösen errungen. Lassen Sie mich nun zurückgehen und Ihnen noch einen Text zeigen. Ich sagte 1. Mose Kapitel 6, 1 bis 6, die Geschichte... Nochmals, kurz vor der Geschichte von Noah und der Sintflut, gibt es diese interessante Geschichte von diesen Söhnen Gottes, die herabkommen und sich mit den Töchtern der Männer vermischen und Beziehungen zu ihnen haben.

Auch in der jüdischen Literatur außerhalb des Alten Testaments und sogar in einigen christlichen Literaturen wurden die Söhne Gottes häufig als geistliche Engelswesen oder dämonische Wesen übersetzt. Das ist aus einem Buch mit dem Titel 1 Henoch, das die meisten von euch sicher in letzter Zeit gelesen haben. Du kannst aber sogar 1 Henoch googeln und eine englische Übersetzung davon finden.

Aber in Kapitel 6 von 1. Henoch beschreibt 1. Henoch klar 1. Mose 6, die Sintflut. Und hier ist, was er sagt. In jenen Tagen, als sich die Menschenkinder vermehrt hatten, geschah es, dass schöne Töchter geboren wurden, und die Engel, Kinder vom Himmel, sahen sie und begehrten sie.

Also, 1. Henoch 6, und es gibt andere Texte in 1. Henoch, die diese Söhne Gottes aus 1. Mose 6 als Engelswesen verstehen. Ein anderer, Kapitel 21, aus demselben Buche, 1. Henoch. Nochmals, es steht nicht in deinem Alten oder Neuen Testament.

Es war ein Buch, das nicht in den Kanon des Alten oder Neuen Testaments aufgenommen wurde. Wieder beschreibt Henoch immer die Sintflut, er beschreibt das Ereignis von 1. Mose 6. Diese gehören zu den Sternen des Himmels, die die Gebote des Herrn übertreten und an diesem Ort gebunden sind bis zur Vollendung von 10 Millionen Jahren, entsprechend der Zahl ihrer Sünden. Dieser Ort ist das Gefängnis der Engel.

Ihr habt also diese Vorstellung von diesen Engeln, die Gott ungehorsam sind, und jetzt sind sie im Gefängnis eingesperrt und warten auf das endgültige Gericht, basierend auf 1. Mose Kapitel 6. Diese Engel, die sich versündigt haben, sind also die Söhne Gottes aus 1. Mose Kapitel 6. 2. Petrus 2, das Buch, über das wir als nächstes sprechen werden. Denn wenn Gott die Engel nicht verschont hat, als sie gesündigt haben, dann hat er sie in die Hölle geschickt und sie in Ketten der Finsternis gelegt, damit sie für den Tag des Gerichts festgehalten werden. Nochmals, wenn man sich das gesamte Kapitel 2 von 1. Petrus ansieht, passt das sehr gut in eine Beschreibung von 1. Mose Kapitel 6. Also wieder die Vorstellung von Engeln, die sündigen, Gottes Gebote übertreten und nun in Ketten gelegt werden und auf die Zeit des Gerichts warten.

Ein weiterer Text im Neuen Testament und es gibt noch weitere, die wir erwähnen könnten, aber ich schaue mir nur diejenigen an, die am klarsten sind. Judas Kapitel 6, ein kleines Buch vor der Offenbarung. Und die Engel, die ihre Autoritätspositionen nicht behielten, sondern ihre eigenen Wohnungen verließen, diese Engel hat Gott in der Finsternis bewahrt, gebunden in ewigen Ketten für das Gericht.

Also, mein Punkt ist, dass du anscheinend diese Tradition oder Geschichte auf der Grundlage von 1. Mose 6 hast, dass die Söhne Gottes aus 1. Mose 6 engelsgleiche Wesen waren, die ihre Grenzen und Gebote überschritten und deshalb gesündigt haben und deshalb in Ketten gefesselt waren, metaphorisch oder auf andere Weise, im Gefängnis, wo sie auf den Tag des Gerichts warteten. Ich denke, Petrus benutzt diese Geschichte und sagt, dass dieses Gericht endlich in der Person Jesu Christi gekommen ist. Diese Engel oder diese Geister aus 1. Mose, Kapitel 6 haben übertreten und wurden in Ketten gefesselt für das Gericht, jetzt, da das Gericht stattgefunden hat.

Nun ist Jesus zu diesen Engelswesen gegangen, zu diesen dämonischen Wesen, und hat eine Botschaft des Gerichts und des Sieges über sie verkündet. Ob Petrus nun denkt, dass das alles wörtlich gemeint ist, oder ob es vielleicht in meinem Kopf ist, ich denke, dass Petrus sich nur eine gewöhnliche Geschichte ausleiht, weil sie populär war und seine Leser sie verstanden hätten, weil diese Idee an einer Reihe von verschiedenen Orten und in verschiedenen Arten von Literatur zu finden ist. Ich frage mich, ob das nicht einfach eine populäre Geschichte gewesen wäre, und Petrus benutzt sie jetzt, aber im Grunde denke ich, dass dies die Art und Weise ist, wie Petrus das Gleiche sagt, was Paulus in Epheser 1 tat, dass Jesus mit seiner Auferstehung nun weit über die Herrscher und Autoritäten in den Himmeln erhöht worden ist, und jetzt sind sie sein Fußschemel. Das ist ein Zeichen dafür, dass er gesiegt und sie besiegt hat.

Ich denke, das ist nur Peters Art, das Gleiche zu sagen. Ich glaube nicht, dass wir fragen müssen, wohin Petrus gegangen ist, oder wohin Jesus gegangen ist, wo diese Geister im Gefängnis waren, sind das die einzigen Geister, was ist mit anderen Geistern? Petrus interessiert sich nicht dafür, er benutzt nur eine gängige Geschichte, die seinen Lesern bekannt war, um zu wiederholen, dass Jesus durch seinen Tod und seine Auferstehung den Sieg über die Mächte des Bösen errungen hat und nun, durch seinen Tod und seine Auferstehung, eine Botschaft des Gerichts und des Sieges verkündet. In Ordnung, haben Sie Fragen dazu?

So lese ich den Text, und ich denke, wie das Verständnis eines Teils des Hintergrunds helfen kann, eine ziemlich heikle Passage zu klären.

Nochmals, wenn wir verstehen, was Petrus in dieser Geschichte tut, diesen Hintergrund, die Geschichte, auf die er sich bezieht, dann müssen wir uns keine Sorgen darüber machen, nun, wohin ist Jesus gegangen und hat er eine zweite Chance auf Erlösung verkündet, wer waren diese Geister, wo waren sie? Nochmals, ich denke, diese Geschichte ist eine Art paradigmatisch für böse Engelswesen, die jetzt gefangen sind und auf ihren Tag des Gerichts warten, und jetzt ist Petrus überzeugt, dass dieses Gericht nun durch die Person Jesu Christi gekommen ist. Nun, es gibt noch eine Frage in Ihren Notizen, und die lautet: Warum erzählt Petrus diese Geschichte? Ich meine, was versucht er zu tun? Du wirst bemerken, dass Petrus weitermacht, er beginnt damit, dass Jesus Christus leidend ist, wie wir es getan haben, aber Petrus tut zwei andere Dinge. Nummer eins ist, dass Petrus das auf die gleiche Weise zeigen wird, siehe Vers 20, sagt er, der in früheren Zeiten nicht gehorchte, als Gott in den Tagen Noahs geduldig wartete, als er die Lade baute, bei der einige, also acht Personen, durch das Wasser gerettet wurden.

Mit anderen Worten, was er tut, ist, dass Petrus einen Vergleich anstellt. So wie Noah und seine Familie eine Minderheit in einer feindlichen Gesellschaft waren, Gott sie jedoch gerettet und gerettet hat, so kann seine Gemeinde, obwohl sie in dieser feindlichen Umgebung im Römischen Reich eine Minderheit zu sein scheinen, sicher sein, dass Gott auch sie retten wird. Das Thema der Ähnlichkeit zwischen Noah und seiner Familie, die eine kleine Minderheit inmitten einer feindlichen Umgebung ist, überträgt sich nun auf Peters Leser.

Auch sie scheinen in diesem feindseligen Kontext und in diesem feindseligen Umfeld eine Minderheit zu sein. Doch durch Jesus Christus hat Gott die Mächte des Bösen bereits besiegt, was haben sie also zu befürchten? Was haben die Leser zu befürchten, auch wenn sie Verfolgung erleiden können? Jesus Christus hat bereits den Sieg über die feindlichen Mächte des Bösen errungen. Was sie wirklich bedroht, sind nicht die Herrscher und Autoritäten auf menschlicher Ebene in Rom, sondern die wirkliche Bedrohung, die dahinter steckt, nämlich die Herrscher und Autoritäten der himmlischen Reiche.

Wie Paulus sagt, ist das die wahre Bedrohung, und Christus hat sie bereits durch seinen Tod und seine Auferstehung besiegt. Was haben seine Leser also zu befürchten? Stattdessen sollten sie Christus im Glauben und in ihrem Zeugnis für Jesus Christus von ganzem Herzen annehmen, auch inmitten des Leidens, denn jetzt haben sie absolut nichts mehr zu befürchten. Christus hat bereits für sie gelitten, und indem er dies getan hat, hat er nicht nur ein Vorbild gegeben, sondern er hat die Mächte des Bösen tatsächlich besiegt, so dass sie nichts zu befürchten haben, also sollten sie Christus von ganzem Herzen im Zeugnis und in angemessenem Verhalten annehmen, so wie Noah und seine Familie es taten, obwohl auch sie eine Minderheit in einer feindlichen Umgebung waren.

In Ordnung, haben Sie noch weitere Fragen dazu? Alles klar. Das ist eigentlich ein guter Abbruchpunkt, denke ich. Als nächstes, am Freitag, werden wir uns zwei weitere Bücher zusammen ansehen, genauer gesagt 2 Petrus und Judas, die wir eng nebeneinander sehen werden.

Das war Dr. Dave Mathewson in der Geschichte und Literatur des Neuen Testaments, Vortrag Nummer 31 über den 1. Petrusbrief.

Dies ist Dr. Dave Mathewson in New Testament History and Literature, Lektion 31 über 1. Petrus.